

## BFA und ANSDIPP in Domus Meridiana

Eine Brücke zwischen guten Erfahrungen im Namen einer gemeinsamen Mission

Vorigen August trafen sich die Vorstände der Südtiroler BFA (Berufsgemeinschaft der Führungskräfte in der Altenbetreuung) und der nationale ANSDIPP (Berufsgemeinschaft der Führungskräfte im sozialen und sozio-sanitären Bereich) im Pflegeheim Leifers mit dem Ziel, die eingeschlafene Zusammenarbeit zu erneuern.

Die Auseinandersetzung war absolut fruchtbar, und zukünftige gemeinsame Initiativen werden die ähnliche Vision und Mission betonen.

Der unbestrittene Vorteil unseres Territoriums, eine Brücke zwischen Volksgruppen im Namen der gemeinsamen europäischen Kultur, wurde völlig anerkannt und erlaubt uns nun, mit einem Blick nach Norden, mit dem anderen nach Süden zu schauen.

Aus dem Treffen ergab sich, dass die Berufsgemeinschaften eine ähnliche Mission vertreten. Es handelt sich um die



Rolle des Managers, mit dem Ziel, die Identität der Führungskräfte zu verstärken und ihre „politische“ Rolle zu behaupten. In diesem Sinne, sollen die Direktoren, Konzepte und „Sozialkultur“ gemeinsam bearbeiten und verbreiten, mittels Instrumente wie Direktorentreffen,

Studiengruppen, Forums und Tagungen.

Weiters wurde betont, dass die zwei Berufsgemeinschaften fest an der Gruppenidentität und an der aktiven Teilnahme am Vereinsleben glauben: nur eine starke Kohäsion garantiert das Erreichen von bedeut-

samen Zielen. Die Ausbildung und eine periodische professionelle Weiterbildung sind Themen der größten Bedeutung. Eine Art Praktikum der Direktoren bei anderen Einrichtungen wurde auch bei uns in Südtirol unterstützt; diesbezüglich stellt der Erfahrungsaustausch vom letzten März zwischen Pflegeheim Leifers und Altenheim Sterzing ein gutes Beispiel dar.

Zum guten Schluss: Sozialkultur, berufliche Entwicklung, Qualität sind alle Begriffe, welche dank dem Erfahrungsaustausch zwischen Regionen und Heimen an Substanz gewinnen können. BFA und ANSDIPP, auf lokaler wie auf nationaler Ebene, sind die Sammelstellen der besten Erfahrungen („best practice“) und müssen dazu beitragen, über Benchmarking und intensiverem Austausch die besten Erfahrungen zu sammeln.

(Marco Maffei,  
Vizevorsitzender des BFA)

## Sozialsprenkel Unterland / Sozialzentrum Kurtatsch

### Sommerprojekt für Mittelschüler

In den letzten Jahren hat sich das Angebot an Freizeitaktivitäten enorm weiterentwickelt und noch nie hat es für Kinder und Jugendliche so viele Möglichkeiten gegeben, ihre Sommerferien aktiv zu verbringen. Allerdings scheinen die Veranstalter zu übersehen, dass vor allem Kinder im Mittelschulalter in ihrer Freizeit gerne Verantwortung übernehmen und nicht nur spielen, sondern auch arbeiten wollen.

Diese Lücke brachte den Sozialsprenkel und das Sozialzentrum Kurtatsch auf die Idee, Kindern die Möglichkeit zu bieten, zwei Wochen lang bei den reduzierten Tätigkeiten im Hause mitzuhelfen und dabei Einblick in eine Sozialeinrichtung zu gewinnen.

In den 2 Wochen, in denen die Jugendlichen in den verschiedenen Werkstätten des Sozi-



alzentiums mithelfen und die Behinderten auf ihren Ausflügen begleiteten, hatten sie die Möglichkeit, erstmals Menschen mit besonderen Bedürfnissen kennen zu lernen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, ihr Umfeld kennen zu ler-

nen, sowie deren Arbeitswelt zu erfassen.

Das „etwas andere Freizeitangebot“ für Mittelschulkinder ermöglichte es den Jugendlichen zudem, einen ersten Einblick in die Arbeitswelt von Menschen mit Behinderungen zu bekom-

## Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche an **Miriam Hörwarter** und **Leonardo Cusumano** zur Geburt ihres Sohnes **Lukas**, der am 6. September 2010 geboren wurde.

men, aktiv am Tagesablauf mitzuwirken, eigene Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und das Ziel des Projektes, den Jugendlichen einen Gemeinschaftsinn zu vermitteln, scheint angekommen zu sein, denn die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und alle äußerten den Wunsch, auch im nächsten Sommer dabei sein zu dürfen. Nach dem Geburtstagsfest des Sozialzentrums Kurtatsch scheint dieses Projekt ein weiterer Schritt in Richtung Öffnung nach außen gewesen zu sein...

(Johanna Marsoner)

## Erlebnistag für Kinder mit Behinderung und deren Geschwistern

Am 31. Juli fand im Sozialzentrum ein Erlebnistag für Kinder und ihren Geschwistern statt. Es haben insgesamt neun Kinder daran teilgenommen und sich den ganzen Tag über gut unterhalten.

Begonnen hat das Erlebnis gegen 9 Uhr, wo die kleinen Gäste von ihren Eltern gebracht wurden. Einigen war es vertraut, für andere hingegen war es das erste Mal so ganz ohne Mama und Papa einen Tag zu verbringen. Nach einer Kennenlernrunde und einer leckeren Jause konnte mit dem Programm gestartet werden. Je nach Vorliebe teilte sich die Gruppe in eine Schwimmgruppe und in eine Töpfergruppe. Im Schwimmbad gab es gleich viel Spaß mit den verschiedensten Wassergruppenspielen und alle konnten sich richtig abkühlen.

In der Töpferwerkstatt hingegen ging es recht hitzig zu und alle waren eifrig beim Kneten, Rollen, Formen und Ausstechen.

Jeder konnte seiner künstle-



rischen Ader freie Hand lassen und neue Talente entdecken.

Nach so viel „harter Arbeit“ knurrte schon bald der Magen und alle freuten sich auf das super zubereitete Mittagessen der Köchin Priska. Alle ließen sich das gute Essen schmecken.

Nach dem Essen konnten sich die Kinder zurückziehen und im Snoezeleraum rasten oder sie schauten Bilderbücher an und genossen die Sonne in Garten.

Nach kurzer Zeit war mit dem Faulenzen genug und alle wa-

ren wieder fit fürs Toben und Springen auf dem Luftkissen. Zwischen 16.00 und 17.00 Uhr



### Vollversammlung

Am 8. September hat im Sitzungssaal des Sprengels Unterland die PIF-Vollversammlung stattgefunden.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, Dr. Edmund Lanziner ging man sofort zur Tagesordnung des ordentlichen Teils der Versammlung über:

- Das Protokoll der Vollversammlung vom 17.07.2008 wurde verlesen und einstimmig genehmigt.

- Der Kassier verlas den Kassabericht zum 31.12.2009 und erläuterte die einzelnen Posten der Einnahmen und Ausgaben. Dazu mussten die Anwesenden zu Gunsten der Mitglieder der drei Sprengelbeiräte ein besonderes Lob aussprechen, welche auf ihre Sitzungsgelder zu Gunsten des PIF verzichtet und somit die Einnahmen des Fonds beträchtlich angehoben haben. An dieser Stelle allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Nach der Verlesung des Berichtes des Kassarevisors, Dr. Gabriela Kerschbaumer, erfolgte einstimmig die Entlastung des Kassiers.

Im Rahmen des außerordentlichen Teiles der Vollversammlung wurde die Abänderung des Art. 9 der Satzungen mit

wurden die Kinder von ihren Eltern wieder abgeholt und die Wiedersehensfreude war groß.

Stolz und froh erzählten die Eltern von ihren Erlebnissen ohne Kinder und auch die Kinder hatten ihren Lieben vieles zu berichten. Schließlich war es für viele gar nicht so einfach loszulassen und es sich trotzdem gut gehen zu lassen. Jedenfalls war es für alle ein schönes Erlebnis und eine tolle Erfahrung!

Dies alles war nur möglich Dank der Bereitschaft zur Zusammenarbeit des Sozialzentrums Kurtatsch und der Mithilfe der Freiwilligen aus dem Überetsch: Hilde, Monika, Johanna, Sonja und Alberto. DANKE SCHÖN – Ihr ward wirklich super!!!! :0)))

Für den Fachkreis Menschen mit Behinderung

Sigrid Bracchetti  
und Sibille Singer

folgendem Wortlaut vorgenommen: „Die Ansuchen der Bediensteten um Rückerstattung des in der Sektion a) PIF Versicherung vorgesehenen Selbstbehaltes werden nach Eingang beim Kassier und Kontrolle über die Ordnungsmäßigkeit ausbezahlt. Dem Ansuchen wird Kopie des Einforderungsschreibens der Bezirksgemeinschaft und des Einzahlungsbeleges für den überwiesenen Betrag beigelegt. Der Leitungsausschuss genehmigt bzw. ratifiziert die Zahlung.“

Anschließend erfolgte die Vorstellung der neuen Aktion, mit welcher der PIF, im Rahmen des Projektes „Gesunder Betrieb“, alle gesundheitsfördernde Tätigkeiten der eigenen Mitglieder mit einem Beitrag von 30% bis max. 50,00 € pro Jahr, unterstützen will. Dazu gehören alle Sportarten, Yoga, Physiotherapie, Turn-, Tanz- und Schwimmkurse, Sauna, Massagen und ähnliche Tätigkeiten. Um den Beitrag zu erhalten muss das Mitglied dem PIF-kassier eine Quittung mit Name, Tätigkeit, Preis und IBAN des Mitgliedes übermitteln.

Zum Abschluss erging noch an alle die Einladung zum mittlerweile traditionellen Grillfest, welches heuer am Samstag, den 2. Oktober im Alten Widum in Unterfennberg stattfinden wird. Vormerkungen innerhalb Mittwoch 29. September bei der jeweiligen PIF Bezugsperson in den verschiedenen Strukturen.

(Cristina Joppi)

## Der freiwillige Zivildienst

Der freiwillige staatliche Zivildienst wurde mit Gesetz Nr. 64 vom 6. März 2001 (Reform des Pflichtwehrdienstes) eingeführt.

Der freiwillige Zivildienst dauert 12 Monate und kann sowohl in Italien als auch im Ausland geleistet werden.

Die freiwilligen Zivildienstleistenden erhalten ein monatliches Entgelt von 433,80 Euro.

Die Zivildienstzeit wird für die wirtschaftliche Einstufung und die Berechnung des Arbeitsdienstalters für die Vorsorge im öffentlichen und privaten Bereich anerkannt.

Außerdem haben die Jugendlichen während der einjährigen Dauer des freiwilligen Zivildienstes Anspruch auf die staatliche Gesundheitsversicherung. Das Jahr

des staatlichen Zivildienstes kann als Bildungsguthaben im Rahmen der Schul- oder Berufsbildung bzw. als obligatorisches Berufs- oder Spezialisierungspraktikum für die Ausübung bestimmter Berufe angerechnet werden.

Die von Freiwilligen im Laufe des Zivildienstes erlangte Ausbildung kann ebenfalls von den Universitäten als Bildungsguthaben angerechnet werden.

Laut dem Landesgesetz Nr. 7 vom 19. Oktober 2004 steht den Jugendlichen zusätzlich zu den 433,80 Euro die Zweisprachigkeitszulage zu, sofern der/die Freiwillige den entsprechenden Nachweis vor Beginn des Dienstes erlangt hat.

(Lydia Engl)

## ADSA e ANSDIPP a Domus Meridiana

Un ponte tra buone prassi nel nome di una mission comune

Lo scorso agosto Domus Meridiana è stata teatro di un evento di portata eccezionale: i Direttivi dell'Associazione dei dirigenti dei servizi agli anziani dell'Alto Adige (ADSA) e dell'Associazione nazionale dei manager del Sociale e Sociosanitario (ANSDIPP) si sono riuniti nella struttura di Laives con l'obiettivo di rinnovare una collaborazione da tempo assopita.

Ne è uscito un confronto aperto che ha evidenziato Visioni e Missione delle due Associazioni e posto le basi di future iniziative comuni. L'indiscutibile vantaggio di cui gode il nostro territorio, ponte tra culture diverse accomunate dalla comune identità europea, ha trovato pertanto il giusto riconoscimento e ci consente di guardare con un occhio oltralpe, con l'altro al mediterraneo.

Venendo alle indicazioni emerse e relative alle due mission associative ed ai loro contenuti, sono molte le somiglianze. In entrambi i casi, l'anima associativa resta il manager,



con l'obiettivo di rafforzarne l'identità ed il ruolo "politico" assumendo posizioni originali e caratterizzanti. La base associativa diventa così il terreno di elaborazione, discussione e promozione di linee di pensiero e "cultura del sociale" attraverso gli strumenti degli incontri tra direttori, dei gruppi di studio, di forum e convegni, formazione ed editoria.

Anche ANSDIPP, come ADSA,

crede nella identità di gruppo e nella partecipazione, in quanto una forte coesione garantisce il raggiungimento di traguardi significativi. La formazione, l'aggiornamento professionale periodico, l'approfondimento tematico sono al centro dell'attenzione di ANSDIPP come di ADSA. Il tirocinio formativo manageriale presso gli staff di direzione nelle strutture dei soci è stato proposto anche

qui da noi: un esempio su tutti lo scambio di esperienze tra i due Direttori di Domus meridiana (Laives) e della Casa di riposo di Vipiteno nello scorso marzo.

Per concludere, la cultura del sociale, lo sviluppo professionale, la qualità, passano attraverso la conoscenza del modo di operare nelle varie regioni e realtà locali. Seguendo questi concetti, ADSA su piccola scala, ANSDIPP ad ampio raggio, sono i collettori della vita sociale e regionale e contemporaneamente i diffusori di quelle che vengono definite "best practice". ANSDIPP, come ADSA, si stanno sforzando di strutturare degli strumenti che consentano la raccolta delle esperienze, il benchmarking e le richieste di scambi e/o visite tra strutture, peraltro già attive ma senz'altro da promuovere ulteriormente.

(Marco Maffei,  
Vice presidente di ADSA)

### Congratulazioni

Congratulazioni a **Miriam Hörwarter** e **Leonardo Cusumano** per la nascita di **Lukas** il 6 settembre.

## Distretto Sociale Bassa Atesina / Centro Sociale di Cortaccia

### Progetto estivo per ragazzi delle scuole medie

Negli ultimi anni, l'offerta di attività di tempo libero si è sviluppata enormemente e molte sono le iniziative dedicate a bambini e giovani affinché possano trascorrere attivamente le vacanze estive.

Nonostante questa ampia offerta si è tuttavia trascurato un aspetto importante: oltre a momenti di gioco, i giovani, soprattutto ragazzi delle scuole medie, dimostrano di avere voglia di assumersi delle responsabilità, anche piccole, e perché no, lavorare.

Il distretto sociale e il centro sociale di Cortaccia hanno pensato pertanto di far fronte a questo bisogno dando la possibilità ai ragazzi di trascorrere due settimane presso il Centro e partecipare alle attività. I giovani tra i 12 e i 14 anni hanno offerto il proprio contributo ed hanno acquisito così una mag-



giore consapevolezza di che cosa significa lavorare in una istituzione sociale.

Durante le due settimane al Centro Sociale i ragazzi hanno avuto modo di aiutare e lavorare nei diversi laboratori e di accompagnare le persone disabili durante una gita.

Tutto ciò ha permesso loro di confrontarsi per la prima volta

con persone che necessitano di bisogni particolari, di entrare in relazione con loro e di conoscere così la loro quotidianità e il mondo del lavoro.

Questa iniziativa che potremo definire "alternativa", ha permesso ai ragazzi un primo approccio nel mondo del lavoro con persone diversamente abili, dando loro la possibilità

di partecipare concretamente alle varie attività, esternando le proprie idee e assumendosi delle responsabilità. I ragazzi hanno vissuto quindi un'esperienza importante dal punto di vista umano e sociale.

Si è raggiunto con successo l'obiettivo che tale iniziativa offriva, ossia, trasferire un principio di "comunità solidale" e di sensibilizzazione in merito a diverse tematiche.

I ragazzi sono rimasti molto soddisfatti ed hanno espresso il desiderio di poter partecipare al progetto anche per la prossima estate. Dopo l'anniversario del Centro di Cortaccia festeggiato recentemente, tale progetto rappresenta un piccolo passo in avanti affinché la realtà dei nostri servizi sia conosciuta e riconosciuta anche all'esterno.

(Johanna Marsoner)

# Giornata di ricreazione per bambini con handicap accompagnati dai propri fratelli e sorelle

Il 31 luglio scorso si è svolta una giornata di ricreazione per i bambini, accompagnati dai loro fratelli e sorelle.

I nove bambini che vi hanno preso parte hanno avuto la possibilità di divertirsi nell'arco di tutta la giornata. Alle nove del mattino i bambini sono arrivati, accompagnati dai loro genitori: qualcuno di loro aveva già confidenza, per altri era la prima volta senza mamma e papà.

Dopo aver fatto conoscenza e dopo la merenda, il programma ha avuto inizio. Sono stati formati due gruppi, tenendo conto delle preferenze: uno natatorio e l'altro si è dedicato a modellare dell'argilla.

Naturalmente, in piscina non è mancato il divertimento con i vari giochi acquatici e, con il caldo che faceva, tutti si sono rinfrescati.

Nell'altro gruppo invece tutti si sono dati un bel da fare: impastare, manipolare, modella-



re e tagliare. Ognuno ha dato sfogo alla propria vena artistica ed ha scoperto un proprio nuovo talento.

Dopo ore di "duro lavoro" non si è fatta attendere la fame. Il pranzo preparato dalla cuoca Priska era squisito. Tutti hanno pranzato con gusto.

Dopo mangiato, come consuetudine, non è mancato qualche bel pisolino: chi ha dormito, chi si è guardato un libro, chi ha goduto il bel sole del pomeriggio per proseguire poi con cor-

se, salti e altri divertimenti. La giornata si è protratta fino alle ore 16, quando i bambini sono stati ripresi in consegna dai ge-

nitori, a tratti molto emozionati. Mamme e papà hanno raccontato della loro giornata senza i figli, mentre i bambini, orgogliosi ed entusiasti hanno descritto minuto per minuto quello che hanno provato loro. D'altra parte non è stato così facile e scontato trascorrere una giornata separati, giornata che è stata però un'esperienza fantastica per tutti.

Tutto ciò è stato possibile grazie alla disponibilità ed alla collaborazione con il Centro Sociale Cortaccia e all'aiuto di tanti volontari dell'Oltradige: Hilde, Monika, Johanna e Alberto.

Un grazie di cuore a tutti.

Per il gruppo persone con disabilità

Sigrid Bracchetti  
e Sibille Singer



## Assemblea generale

Lo scorso 8 settembre, presso la sala riunioni del Distretto Bassa Atesina, ha avuto luogo l'assemblea generale del PIV.

Dopo il saluto del Presidente Edmund Lanziner, si è passati alla discussione dei punti all'ordine del giorno per la parte ordinaria dell'assemblea:

- Il verbale dell'ultima assemblea di data 17/07/2008 è stato letto ed è stato approvato all'unanimità.
- Il cassiere ha letto la relazione di cassa alla data del 31/12/2009 ed illustrato le singole voci in merito alle entrate ed alle uscite. A questo proposito da parte dei presenti è stato espresso un elogio particolare a favore dei membri dei tre Comitati di Distretto, che rinunciano ai loro gettoni di presenza in favore del PIV, incrementando in tal modo le entrate del fondo. Un grazie di cuore a tutti.

Dopo aver letto la relazione del revisore di cassa, Dott.ssa Gabriella Kerschbaumer, è stato dato discarico al cassiere.

Nell'ambito della parte straordinaria dell'assemblea si è provveduto alla variazione dell'art.

9 dello Statuto con la seguente nuova dicitura: "Le richieste dei dipendenti per il rimborso della franchigia di cui alla sezione a) PIV assicurazioni, saranno liquidate dopo la presentazione al cassiere e il controllo sulla regolarità. Alla richiesta devono essere allegati copia della richiesta di pagamento da parte della Comunità Comprensoriale e la quietanza di pagamento riguardante l'importo versato. L'organo direttivo approva o ratifica il pagamento."

È stata inoltre presentata la nuova azione nell'ambito del progetto "impresa sana", con la quale PIV ha deciso di concedere ai propri soci un contributo in misura del 30% fino ad un massimo di 50,00 € all'anno per ogni socio, per tutte le attività che favoriscono il benessere fisico. Fanno parte di dette attività tutti gli sports, lo yoga, la fisioterapia, corsi di ginnastica, nuoto e ballo, sauna, massaggi ed attività correlate. Per accedere al contributo il socio deve trasmettere al cassiere del PIV una quietanza contenente il nome, l'attività, il prezzo e l'IBAN del socio.

In conclusione è stato rivolto a tutti l'invito a partecipare, assieme ai propri famigliari, alla ormai tradizionale grigliata che quest'anno verrà organizzata il 2 ottobre presso la Vecchia Canonica di Favogna di Sotto. Si prega di prenotarsi entro mercoledì 29 settembre presso le persone di riferimento nelle singole strutture. (Cristina Joppi)

## Il servizio civile volontario

Il Servizio Civile Nazionale Volontario è stato istituito con la Legge 6 marzo 2001, n. 64, in vista della riforma della leva militare obbligatoria e del conseguente venir meno dell'obiezione di coscienza al servizio militare.

Sia in Italia che all'estero il servizio civile volontario dura 12 mesi.

I volontari ricevono un **compenso mensile netto di 433,80 euro**.

Il periodo di servizio civile prestato è riconosciuto utile ai fini del diritto e della determinazione della misura dell'assicurazione generale obbligatoria per l'invalidità e la vecchiaia secondo il modello di copertura previdenziale.

Durante l'anno di servizio, i volontari beneficiano dell'assistenza sanitaria nazionale.

L'anno di servizio civile volontario può valere come credito formativo o tirocinio nell'ambito dell'istruzione o della formazione professionale, ai fini del compimento di periodi obbligatori di pratica professionale o di specializzazione, previsti per l'acquisizione dei titoli necessari all'esercizio di specifiche professioni o mestieri.

Anche le Università degli studi possono riconoscere crediti formativi, da essere rilasciati, per attività formative prestate nel corso del servizio.

La legge provinciale n. 7, del 19 ottobre 2004 prevede che i giovani oltre a percepire 433,80 euro netti al mese, come previsto dalla legge nazionale, ricevano l'**indennità di bilinguismo** qualora siano in possesso dell'attestato. (Lydia Engl)